



# **Rahmenkonzept** **für die** **Evangelische Kita Annengarten** **der** **Evangelischen Kirchengemeinde Zepernick**

In der Kita werden 65 Kinder von 1 Jahr bis zur Einschulung aufgenommen. Wir arbeiten nach dem Konzept der Offenen Arbeit. Die Integration von Kindern mit Defiziten ist in unserer Kita möglich.

## **Über uns**

Die Kita Annengarten gehört zur Evangelischen Kirchengemeinde Zepernick. Sie ist über die Neckarstraße 21 in 16341 Panketal erreichbar. Das Umfeld besteht aus einem Wohngebiet mit Einfamilienhäusern in der Nähe des Ortskerns. Neben dem Kita- Grundstück befinden sich die Freiwillige Feuerwehr, die Kirche, das Gemeindehaus und das Pfarrhaus.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag 7:00- 17:00 Uhr.

In den Sommerferien gibt es eine 3-wöchige Schließzeit. Auch zwischen Weihnachten/ Neujahr, an Brückentagen (z. B. am Tag nach Himmelfahrt) und an jährlich 2 Teamtagen bleibt die Kita geschlossen. Alle Schließzeiten werden rechtzeitig angekündigt.

Die Platzkosten orientieren sich an Denen der kommunalen Einrichtungen.

## **Kontakt:**

Ev. Kita Annengarten

Leiterin Kornelia Peters

Neckarstr.21

16341 Panketal

Telefon:

Mail: [info@kita-annengarten.de](mailto:info@kita-annengarten.de)



### **Der Träger**

Träger unserer Kita ist die Evangelische Kirchengemeinde Zepernick, vertreten durch den Gemeindegemeinderat (GKR) und dem Kita-Beirat als Arbeitsgremium innerhalb des GKR.

Kontakte vom Träger zur Kita und umgekehrt werden regelmäßig gepflegt. Entscheidungen werden in Abstimmung mit dem Träger getroffen.

Kontakt:

GKR, Ev. Kirchengemeinde Zepernick

Schönow Str. 76

16341 Panketal

Telefon: 030/94414246

### **Unsere Leitlinien**

1. Wir achten das Kind als eigenständige Person.

2. Die Kinder erleben bei uns Geborgenheit. In entspannter Atmosphäre können sich die Kinder ohne Leistungsdruck frei entfalten.

3. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und bieten die dazu nötigen Freiräume und Anregungen.

4. Wir ermöglichen den Kindern das Lernen durch:

- Erfahrungen
- Entdecken
- Experimentieren
- Probieren

Dadurch eignen sich die Kinder das für sie bedeutsame Wissen an und können selbst aktiv und tätig sein = frühkindliche Selbstbildung. Dieses fördert Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.

5. Die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen und nach Lösungen zu suchen. In einer großen Altersmischung bietet sich die Möglichkeit des sozialen Lernens zwischen allen Altersgruppen.

6. Als Familienergänzende Einrichtung sehen wir Eltern als Partner und beteiligen sie an der Gestaltung des Lebens im Kindergarten.

7. Unsere Kita ist Teil der evangelischen Kirchengemeinde. Wir laden Kinder zur Begegnung mit unserer Religion ein.

8. Die Professionalität der MitarbeiterInnen hat für die Qualität unserer Arbeit in der Kita einen hohen Stellenwert. Durch eine gute Ausbildung, regelmäßige Fortbildung und begleitende Beratung entwickeln sie ihre Kompetenz ständig weiter.



### **Unser Bildungsauftrag**

Unsere Kita trägt Verantwortung für die Qualität von Bildung im öffentlichen Erziehungs- und Bildungssystem. Ziele und Qualitätsansprüche der pädagogischen Arbeit orientieren sich an den Grundsätzen elementarer Bildung im Land Brandenburg.

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes kommt dem ganzheitlichen Lernen des Kindes in Freiheit, Eigenverantwortung und Gemeinschaft höchste Priorität zu.

Das Bildungskonzept unserer Kita folgt den Grundsätzen: Lernen durch eigenes Tun und Lernen durch Freude am Spiel.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder in einem flexiblen Tagesablauf (Wechsel von Spiel- und Angebotsphasen) Entscheidungsspielräume und Zeit zum Ausprobieren haben. Sie sollen auf eigenen Wegen, im eigenen Tempo Erfahrungen mit sich, anderen Menschen und ihrem Umfeld machen.

Deshalb nehmen wir die Spiel- und Gestaltungsideen der Kinder ernst und entwickeln diese mit den Kindern weiter.

Vielfältiges Material ist für die Kinder frei verfügbar. Die anregende Präsentation in offenen Regalen und eine attraktive Spiellandschaft fordern die Kinder zu Kreativität und Selbsttätigkeit heraus.

Wir haben Vertrauen in die positiven Entwicklungskräfte der Kinder.

Wir beobachten und dokumentieren den Entwicklungsstand der Kinder. Dadurch erkennen wir Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Auf dieser Basis haben auch Konflikte und Auseinandersetzungen Platz. Wir lassen die Bindungsbedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu und ermutigen es, in seiner eigenen Art Beziehungen herzustellen.

Deshalb bieten wir offene Räume an, in denen die Kinder vielfältige Begegnungen untereinander machen können, sich aber auch zurückziehen können.

Raumgestaltung und Materialausstattung, Gestaltung des Alltags, Arbeit in Projekten, Spielphasen und Spielanregungen bieten Anreize und Herausforderungen für vielfältige Wahrnehmungen und Erfahrungen der Kinder.

Deshalb regen wir in Angeboten die Entwicklung und Differenzierung der Motorik und der sinnlichen Wahrnehmung an und unterstützen kreative Ausdrucks- und Verarbeitungsformen. Wir ermöglichen den Kindern vielseitige Erfahrungen mit dem christlichen Glauben und laden sie zur Begegnung mit unserer Religion ein.

Durch Öffnung nach Außen erschließt sich den Kindern eine weitere Dimension der Bildungsqualität (Kooperation mit Schulen und anderen Einrichtungen am Ort).

Es ist uns wichtig, Begegnungen mit den Generationen zu schaffen. Deshalb halten wir Kontakt zur Rentnerrunde der Kirchengemeinde und laden sie z.B. zu unseren Festen ein.

In unserer Kita begreifen sich alle MitarbeiterInnen als Lernende. Fort- und Weiterbildung, Supervision, Beratung und kollegialer Austausch gehören zum Konzept.



### **Offene Arbeit**

In der Vergangenheit ist viel über die Entwicklung des Kindes geforscht worden. Die Ergebnisse haben das Bild vom Kind verändert. Man weiß inzwischen, dass Kinder von Geburt an wissensdurstig und lernbegierig sind. Bildung beginnt deshalb vom ersten Tag an, über alle Sinne. Auch unsere Kita hat die Aufgabe, diesen Wissensdurst und die Lernfreude des Kindes lebendig zu halten und es darin zu unterstützen, sich die Welt anzueignen und sie zu gestalten. Jedes Kind ist neugierig. Es möchte selbst ausprobieren und gemeinsam mit Erwachsenen nach Antworten auf die eigenen Fragen suchen. Der Selbstbildungsaspekt und das Aha-Erlebnis spielen dabei eine wichtige Rolle und sind pädagogische Ziele in unserer Kita. Offene Arbeit in der Kita- man könnte sagen „Pädagogik der Achtsamkeit“- bedeutet demnach: Offen sein für die Einmaligkeit eines jeden Kindes. Alle finden ihren Platz, an dem sie ihre Herausforderung entdecken. Dabei werden sie von den Erzieherinnen begleitet.

Offenheit braucht Struktur. Deshalb gibt es in der Ev. Kita Annengärten für jedes Kind eine Bezugserzieherin. Sie ist zuständig für die Eingewöhnung, die Beobachtung der Entwicklung, die jährlichen Entwicklungsgespräche und den Elternkontakt.

In den Bezugsgruppen findet ein täglicher Rundblick als Orientierungshilfe zum Tagesgeschehen statt.

In unserem Konzept der offenen Arbeit können sich die Kinder je nach Bedürfnis, Neigung, Interesse und Tagesform ihre Spielpartner, ihren Ort und ihre Tätigkeit aussuchen. Eine attraktive Spielandschaft in unseren Funktionsräumen lädt zum Tätigwerden ein.

Für die jeweiligen Spielbereiche und unterschiedlichen Angebote sind bestimmte Erzieherinnen zuständig. Sie beobachten die Kinder und machen ihnen entwicklungs- und bedürfnisorientierte Angebote. Damit unterstützen sie die Kinder in ihrem Tun. Die offene Arbeit ermöglicht den Erzieherinnen, sich mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen intensiv zu beschäftigen.

Im Wechsel von Spielphasen und Angeboten lernen die Kinder entlang ihres individuellen Interesses und in ihrem eigenen Tempo sich selbst, die Anderen und ihre Lebenswelt kennen. Sie lernen Entscheidungen für sich und ihr Tun zu treffen und mit den jeweiligen Konsequenzen ihres Verhaltens umzugehen: Eine Entscheidung für eine Tätigkeit ist immer auch eine Entscheidung gegen andere Aktivitäten. Wir können immer wieder beobachten, wie selbstverständlich die großen Kinder den Kleinen bei ihren Vorhaben helfen, wie Einzelne mit Freude Verantwortung für Andere übernehmen. So stärken wir das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für sich selbst und für Andere.

Mit der offenen Arbeit haben wir uns für eine familienähnliche Struktur entschieden, die einen gleitenden und organischen Tagesablauf gewährleistet, der sich flexibel an die Bedürfnisse der Kinder anpasst. Sie erfordert ein hohes Maß an Kooperation und Kommunikation unter den Erzieherinnen, da immer wieder Absprachen bezogen auf einzelne Kinder und den Tagesablauf notwendig sind.



Offene Arbeit bedeutet für uns Öffnung in vielerlei Hinsicht:

- Öffnung zum einzelnen Kind, seinen Bedürfnissen, seinen Fragen, Fähigkeiten und Interessen
- Öffnung der Räume
- Öffnung im Team durch Wertschätzung der unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten
- Öffnung zu den Erwartungen der Eltern
- Öffnung zu der Welt, die uns umgibt
- Öffnung zu Gemeinde und Gemeinwesen.

### **Eingewöhnung**

Wir legen großen Wert auf das Gelingen der Eingewöhnung, um Kindern und ihren Eltern Sicherheit und Unterstützung beim Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt zu geben. Der Eintritt in die Kita ist für alle Beteiligten ein emotional beladener Moment. Deshalb sind eine enge Zusammenarbeit und verbindliche Absprachen zwischen Erzieherinnen und Eltern sehr wichtig.

Im Aufnahmegespräch bekommen die Eltern erste Informationen zur Gestaltung der Eingewöhnung. Verlauf und Dauer der Eingewöhnung sind individuell verschieden und abhängig von Bindungsaufbau zur Erzieherin. Erfahrungsgemäß umfasst sie für jüngere Kinder 10-20 Tage. Für ältere Kita-Kinder kann die Eingewöhnungszeit auch kürzer sein.

Für eine sanfte Eingewöhnung ist es notwendig, dass Eltern oder eine andere dem Kind vertraute Person das Kind begleiten. Kindern und Eltern steht eine Eingewöhnungserzieherin zur Verfügung.

In den ersten Tagen besucht das Kind mit seiner Bindungsperson für eine Stunde die Einrichtung. Die Erzieherin verhält sich beobachtend und bietet sich dem Kind zurückhaltend und aufmerksam als Kontaktperson an. Durch die Beobachtungen lernt die Erzieherin Eigenarten und Vorlieben des Kindes kennen. Dies erleichtert ihr, individuell auf das Kind einzugehen.

In den nächsten Tagen steigert sich die Aufenthaltszeit bis zum Mittagessen.

Die Erzieherin greift Spielsituationen vom Vortag auf, bietet dem Kind Kontakt an und reagiert auf die Kontaktwünsche des Kindes. Für den Bindungsaufbau des Kindes zur Erzieherin ist es wichtig, dass die Eltern zwar präsent sind, sich dem Kind gegenüber aber zurückhaltend zeigen.

Nach den ersten gemeinsamen Tagen trennen sich die Eltern für etwa 30 Minuten von dem Kind. Dabei hilft ein festes Abschiedsritual, um dem Kind zu zeigen, dass nun die Eltern fortgehen und bald wiederkommen. Ein eindeutiger Umgang mit der Trennungssituation hilft dem Kind loszulassen- mit der Gewissheit des Wiederkommens.

Eine Hilfe bei der Eingewöhnung kann das Mitbringen eines heiß geliebten Kuscheltieres, Nuckel o.ä. sein.

Erzieherin und Eltern besprechen die Trennungserfahrung und die weiteren Schritte. Abhängig von dieser Auswertung kann die Trennungszeit in den nächsten Tagen erweitert oder Stabilisierungstage ohne Änderung durchgeführt werden.



Für die ersten Trennungsversuche steht den Eltern unser Elterncafe zur Verfügung, denn es ist wichtig, dass sie erreichbar sind. Der gesamte Verlauf der Eingewöhnung wird zwischen Eltern und Erzieherin individuell abgestimmt. Vor Wochenenden und an Montagen wird das Kind nicht mit neuen Situationen konfrontiert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn zwischen dem Kind und der Erzieherin eine sichtbare Bindung besteht, wenn es sich von ihr trösten lässt und aktiv Kontakt herstellt oder wünscht.

Nach etwa 4 Wochen findet ein kurzes Resümee-Gespräch mit den Eltern statt.

### **Unsere Jüngsten**

Den Kindern von 1-2 Jahren ist ein extra Bereich vorbehalten. Sie sind in ihrem Entwicklungs- und Lernprozess besonders auf eine verlässliche Bindungsperson angewiesen. Es gibt eine kontinuierliche Erzieherin und zwei überschaubare Räume, die ihnen Geborgenheit und Sicherheit vermitteln und sie gut ankommen lassen.

Kinder im Alter von 1-2 Jahren haben enorme Entwicklungs- und Anpassungsleistungen zu vollbringen: Die Differenzierung von Fein- und Grobmotorik, die Entwicklung von Sprachvermögen, die Entdeckung des „Ich“ im Unterschied zum „Du“, Sauberkeit und vieles mehr. Diese Themen haben im Bereich für die Jüngsten im Raumkonzept wie in der pädagogischen Planung Priorität.

Wir geben den Kindern Zeit und Raum, ihre Lern- und Entwicklungsprozesse im eigenen Tempo zu vollziehen und geben ihnen Mut und Anregung für ihren jeweils nächsten Schritt.

In der Regel halten sich die Kinder ca. 1 Jahr in der Krippengruppe auf, bis sie sich aufmachen, den offenen Bereich für sich zu entdecken. Dann wechseln sie in eine Bezugsgruppe im offenen Bereich.

### **Kinder im offenen Bereich**

Kindern ab 2 Jahren steht der offene Bereich zur Verfügung. Da treffen sie sich in ihren Bezugsgruppen, können Angebote und Projekte wählen sowie Spielort und Partner aussuchen.

Im Tagesverlauf gibt es immer wieder Gelegenheiten, in denen sich Größere und Kleinere begegnen können. Es ist ein soziales Lernfeld für alle: die Großen entwickeln Einfühlungsvermögen und Fürsorglichkeit für die Kleinen. Für die Jüngsten sind die Großen Nachahmungsmodelle, von denen sich vieles lernen lässt.

### **Kinder im Jahr vor der Schule**

„Vor der Schule“ umfasst die gesamte Zeit, die vor dem Eintritt in die Grundschule liegt. In dieser Zeit durchläuft das Kind unterschiedliche Entwicklungsstufen, in denen es auf den verschiedensten Ebenen für sich etwas lernt.

Im letzten Jahr vor Schulbeginn bieten wir den Kindern darüber hinaus die Möglichkeit, sich in einer Gruppe mit Gleichaltrigen mit ihren situationsbedingten Fragen auseinander zu setzen und sich auf den Schuleintritt vorzubereiten.



Einmal wöchentlich haben die zukünftigen Schulkinder als Gruppe einen Vormittag zur Verfügung, um miteinander in Projekten, Angeboten und Gesprächen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu entwickeln, mit anderen ihre Kräfte zu messen und Freundschaften zu Gleichaltrigen zu vertiefen. In Exkursionen und auf Ausflügen werden auch Lernumgebungen außerhalb der Kita genutzt und dabei das Verhalten im Straßenverkehr und in öffentlichen Verkehrsmitteln geübt.

Die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes und der Kompetenzerwerb (ich-, sach-, sozial- lernmethodische Kompetenz) in Hinblick auf die Anforderungen an Schulkinder werden altersspezifisch gezielt gefördert. Die Kinder machen die Erfahrung, dass sich Anstrengung lohnen kann und dass sie etwas bewirken können. Es ist uns dabei wichtig, dass sie ihre kindliche Neugier und ihre Fragehaltung an die Welt bewahren.

Das Lernen lernen- sich mit Freude und Selbstbewusstsein noch ungelösten Problemen und Herausforderungen zu stellen, aber auch soziale Fähigkeiten in der Auseinandersetzung mit dem Anderen – dies bewerten wir als höchst bedeutsame Voraussetzung für den Schuleintritt.

Die Gruppe wird von einer dafür zuständigen Erzieherin begleitet.

### **Pädagogisches Angebot und Arbeit in Projekten**

Wir verstehen unter einem pädagogischen Angebot eine gezielte Anregung für die Kinder. Ausgehend vom Entwicklungsstand und Interesse der Kinder bereitet die Erzieherin Angebote oder Projekte vor und versieht diese mit Lernzielen, die die Kinder spielerisch erreichen können. Dabei lernen die Kinder Neues kennen, können Zusammenhänge erkennen und Fähigkeiten vertiefen

Ziele und Inhalte orientieren sich an den aktuellen Fragen der Kinder, an unserem evangelischen Selbstverständnis, an den Grundsätzen elementarer Bildung des Landes Brandenburg.

Die Bildungsbereiche sind:

- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Sprache, Kommunikation, Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaft
- Soziales Leben

Weiterhin orientieren wir uns an dem, was unsere Gesellschaft und Kultur an Kompetenzen von ihren Mitgliedern erwartet. Eine Themenauswahl: Jahreszeiten, Kirchenjahr, Märchen und Geschichten, Ich und die Gruppe, Körper und Gefühle, Umwelt und Natur, Reise um die Welt, Familie, Naturelemente.

Methodisch sind die Angebote so angelegt, dass den Kindern ein ganzheitlicher Lernprozess – mit allen Sinnen unter Beteiligung ihrer Gefühle – ermöglicht wird (s. a. Unser Bildungsauftrag).

Mit Spaß und Freude an ihrem eigenen kreativen Tun entwickeln sie Ausdauer, Konzentration und Problemlösungskompetenz.



Durch die Informationen im Bezugsgruppen- Morgenkreis und kindgemäß gestalteten Aushänge im Flur sind die Kinder gut informiert, was wann wo stattfindet. Ein akustisches Signal teilt ihnen mit, wann ein Angebot/Projekt beginnt. Wenn sich die interessierten Kinder eingefunden haben, signalisiert ein rotes Männchen an der Tür: Hier wird gearbeitet – Störungen verboten! So können sich die Kinder gut und ohne Hilfe der Erwachsenen im Tages- und Wochenablauf zurecht finden. Grundlage für die Entwicklung von Angeboten und Projekten ist die Beobachtung der Kinder. Die Erzieherin greift Fragen und Impulse der Kinder auf, steckt den Rahmen und die Ziele des Projektes ab und entwickelt mit Kindern und Kolleginnen, ggf. auch mit Eltern, Schritte der Umsetzung. Eine fortlaufende und abschließende Dokumentation von Projekten dient einerseits der Reflexion unseres pädagogischen Handelns, andererseits der Förderung der lernmethodischen Kompetenzen der Kinder und der Transparenz gegenüber den Eltern.

Es können auch Themen einfließen, die die Erzieherin als wichtig erachtet.

### **Sprachförderung**

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse, Interessen und Gefühle verbal auszudrücken und ihr Sprachgefühl und Wortrepertoire zu entwickeln und zu erweitern. Da sich Kinder besonders an Sprachvorbildern orientieren, achten wir selbst im Alltag sehr auf unsere eigene Sprache. Wir nehmen alle Handlungen im Tagesablauf zum Anlass, mit den Kindern sprachlich in Kontakt und in den Dialog zu treten. Sprechen lernen durch Sprechen- so lernen die Kinder ganz nebenbei in den für sie bedeutsamen Situationen.

Darüber hinaus sichern wir die Sprachförderung der Kinder durch gezielte Angebote, wie: Lesen in der Wachgruppe, Spiele und gezielte Sprachspiele, Kreise zum Erzählen und Berichten.

### **Spiel**

Spielphasen sind für die Lernprozesse der Kinder von besonderer Bedeutung. Hier kann jedes Kind seine Tätigkeiten, Spielkameraden und Spiele frei wählen, ohne dass die Erzieherin eine anleitende Rolle übernimmt. So hat das Kind die Möglichkeit, in seinem Tempo seinen Bedürfnissen und Interessen zu folgen und seine ganz individuellen Themen durchzuarbeiten.

„Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“ (Montessori), und stellt eine der Haupttätigkeiten im Alltag des Kindes dar. Für die Selbstbildung hat es einen hohen pädagogischen Stellenwert. Es gibt dem Kind die Möglichkeit zur aktiven und selbst gesteuerten Auseinandersetzung mit der Umwelt (Erwerb von Sachkompetenz), der sozialen Welt (Erwerb von Sozialkompetenz) und seiner eigenen Position und Identität (Erwerb von Ich- Kompetenz).





Unsere Funktionsräume mit vielfältigen und anregend präsentierten Materialien eröffnen den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten, entdeckend und forschend ihren Fragen allein und mit Anderen nachzugehen. Diese Form des selbstbestimmten Lernens durch eigene Erfahrung ermöglicht nachhaltige Lernprozesse, die Neugier und Freude am eigenen Tun wach halten und fördern. Die Kinder bilden ihre individuellen Stärken und Eigenschaften aus und werden befähigt, auch Misserfolge und Fehler auszuhalten und mit ihnen produktiv und weiterführend umzugehen (Erwerb von lernmethodischer Kompetenz).

In selbst gewählten Spielgruppen finden die Kinder ihren Platz in der Gemeinschaft. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern lernen sie, wie sie Konflikte eigenständig lösen können und erwerben dabei Selbstbewusstsein und Gemeinschaftssinn.

Freiraum braucht auch Orientierung. Deshalb helfen kindgerechte Symbole bei den eigenen Wegen durch Räume, Materialien, Angebote und Zeiten. Klare und allen Kindern transparente Regeln und Absprachen zum Umgang miteinander und zu den zur Auswahl stehenden Spielmaterialien ermöglichen den Kindern einen sicheren Umgang in ihren Spielräumen.

Die Erzieherin steht in den Spielphasen eher am Rande des Geschehens:

Sie bereitet eine anregende Spielumgebung vor, sorgt für eine die Selbsttätigkeit des Kindes herausfordernde Präsentation von Materialien, gibt Spielanregungen und bietet sich als Bezugsperson, Ansprech- oder Spielpartnerin an. Sie/er beobachtet und unterstützt bei Bedarf Kinder im Konfliktfall auf dem Weg zu eigenen Lösungen. In Gefährdungssituationen für Leib und Seele greift sie direkt ein.

### **Religionspädagogik in unserer Kita**

Für unsere evangelische Werteorientierung sind das Gespür für Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, das Streben nach Freiheit und die Bereitschaft zur Vergebung wichtige Elemente. Seelisches Wohlbefinden ist ebenso elementares Rüstzeug für die Kinder wie Gesundheitserziehung und Sprachentwicklung. Die Worte „Vertrauen, Hoffnung, Verantwortung und Gewissen“ können durchaus zum aktuellen Sprachschatz der Kinder gehören.

Die religiöse Orientierung wird erfahrbar durch unsere Haltung gegenüber Kindern und Erwachsenen. Ein reges Engagement aller MitarbeiterInnen der Kirchengemeinde lässt eine gute Verbindung zur Kirchengemeinde wachsen.

Biblische Geschichten werden erzählt und mit allen Sinnen erlebbar gemacht, so dass sich die Kinder mit ihren eigenen Erfahrungen darin wieder finden.

Vor dem Frühstück und dem Mittagessen beten wir mit den Kindern. Hier können sie die persönliche Zwiesprache mit Gott erfahren und erlernen.

Im täglichen Umgang mit den Kindern entstehen immer wieder spontane „philosophische“ Gespräche, in denen die Kinder in Gesprächen mit den Erzieherinnen ihren Fragen nach dem Woher und Wohin, nach Sinn und Bedeutung, nach „Gott und der Welt“ nachgehen: „Wo ist Gott?“ – „Wo ist der Himmel“ – „Wie groß ist die Welt?“ – „Was kommt nach dem Tod?“



Wir feiern mit den Kindern die Feste im kirchlichen Jahreslauf und erarbeiten mit ihnen Hintergrund und Bedeutung. Dies geschieht in einer kindgemäßen Art und Weise, in der die Kinder mit ihren Erfahrungen in ihrer Gefühlswelt angesprochen werden.

In Elternabenden können religionspädagogische Inhalte zum Thema werden, wobei wir offen für Anregungen und Wünsche der Eltern sind. Auch bei der Gestaltung der Feste im Kindergarten und in der Gemeinde wirken die Eltern mit. Sie sind eingeladen zu Gemeindefesten, Erntedank und Adventsfest, sowie zu Kinder- und Familiengottesdiensten. Das Evangelium verstehen wir als ein Angebot in Freiheit. Eltern müssen nicht Mitglied der Kirche sein- alle Kinder sind uns willkommen.

Es macht uns glücklich und stolz, wenn die erwachsen gewordenen Kinder ihre positiven Erfahrungen mit dem christlichen Glauben mitnehmen und rückblickend auf ihre Kindergartenzeit sagen können: „Da bin ich gern gewesen!“.

### **Feste**

Die Feste des Kirchenjahres sind für alle Beteiligten Höhepunkte im Kita- Alltag und stiften nachhaltige Erlebnisse. Die Kinder lernen mit allen Sinnen das Kirchenjahr und seine religiösen Rituale sowie gesellschaftliche und kulturelle Bräuche kennen. Sie erleben (Vor-) Freude beim gemeinsamen Vorbereiten und Feiern. Auch die Eltern werden in die Feste und deren Vorbereitung mit einbezogen und erfahren dadurch Transparenz und Akzeptanz.

Was wir alles feiern:

Advent und Weihnachten

Epiphania

Fasching

Passionszeit

Ostern

Himmelfahrt

Pfingsten

Kindertag

Sommerfest

Schulanfängerverabschiedung

Erntedankfest

Martinsfest

Ewigkeitssonntag- Kirchenjahresende

Geburtstage

Projektabhängige Feste

Über die genannten Feste hinaus gibt es sicher auch immer wieder Anlässe zum Feiern. Dies tun wir gern! „Unser Leben sei ein Fest!“



### **Unser Haus**

Die Form des Hauses erinnert an ein offenes Schneckenhaus. Schon in der Planung war das Konzept der offenen Arbeit ausschlaggebend für die Anordnung der Räume.

### **Unsere Räume**

Die Kinder erleben ihren Tag in der „offenen Kita“. Es gibt Funktionsräume und –bereiche wie Kreativbereich, Bauraum, Vorschul-Forschungsbereich, Kuschel-Ruheraum, Rollenspielraum, Bewegungsbereich, Krippenbereich für 10 Kinder von 1-2 Jahren, Wasserspielraum, Essbereich mit Kinderküche. In dieser Raumlanschaft haben alle Kinder die Möglichkeit, ihren Fragen und Interessen gemeinsam mit Anderen oder auch in Ruhe für sich nachzugehen.

### **Unser Garten**

Unser Garten ist neben den Spiel- und Erfahrungsräumen, die den Kindern im Haus zur Verfügung stehen, auch ein wichtiger Funktionsbereich. Die Kinder können ihn den ganzen Tag nutzen.

Der Spielplatz lädt die Kinder ein, vielfältige Erfahrungen zu machen.

Für die Jüngsten gibt es Spielgeräte in der Nähe des Hauses, die ihren Fähigkeiten und ihrer Entwicklung entsprechen.

Es gibt Platz zum Klettern und zum Roller fahren, zum Schaukeln, zum Fußball spielen und zum Buddeln. Eine Wiese lädt ein zum Erkunden der Natur oder zum Liegen und Träumen. Am Wasserspielplatz können die Kinder mit dem Element Wasser spielen und experimentieren!

### **Kontakte nach Außen**

Die offene Arbeit in unserer Kita bedeutet für uns auch die Öffnung zur Welt, die uns umgibt. Wir unternehmen Ausflüge zu Spielplätzen, zu kulturellen Orten wie Kino, Theater und Museum.

Ziel ist, dass die Kinder neue Erfahrungen machen und ihre Weltsicht erweitern. Sie lernen die Umgebung kennen und üben, sich sicher darin zu bewegen.

### **Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung**

In unserer hauseigenen Küche wird gesunde, abwechslungsreiche Kost bereitet. Die Kinder erhalten bei uns Frühstück, Obstmahlzeiten, Mittagessen und Vesper. Außerdem stehen ihnen jeder Zeit Milch, ungesüßter Tee und Wasser zur Verfügung. Gesunde Ernährung ist wichtig im Alltag unserer Kinder.

Die Kinder können bei der Zubereitung der Mahlzeiten zuschauen. Sie können nicht nur riechen sondern auch sehen, was es zum Mittagessen gibt.

Wenig Fleisch, viel Salat, Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und frische Kräuter gehören in unserem Hause zur gesunden Ernährung.

Der Speiseplan wird abwechslungsreich und in Absprache mit den Kindern gestaltet.

Diäten und Essgewohnheiten anderer Religionen werden berücksichtigt.



## **Tagesablauf auf einem Blick**

### **Gestaltung des Alltags**

#### **Eltern als Partner**

Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit ist eine vertrauens- und verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Deshalb bauen wir auf eine konstruktive, partnerschaftliche und dialogische Kooperation. Vertrauen braucht Offenheit und Transparenz. Für Austausch und Absprachen gibt es immer wieder Gelegenheiten, sei es zwischen Tür und Angel, zu vereinbarten Sprechzeiten, im Elterncafe oder im Elternabend.

Auch das jährliche Entwicklungsgespräch bietet Möglichkeiten des Austausches und der Information. Dabei erläutert die jeweilige Bezugserzieherin den Eltern auf der Basis der dokumentierten Beobachtung den Entwicklungsstand und die Fortschritte des Kindes. Wir wollen die bestmögliche Förderung durch die Kita in Kooperation mit den Eltern.

In Aushängen in der Kita und in einem vierteljährlichen Infobrief geben wir aktuelle Informationen über die Arbeit, Planungen und Neuerungen.

Zu Beginn jedes Kita- Jahres werden die ElternvertreterInnen gewählt. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und Erzieherinnen und tragen viel zu einer guten Verständigung und einer offenen Atmosphäre im Hause bei. ElternvertreterInnen und Kita- Leiterin treffen sich regelmäßig zum gegenseitigen Austausch.

Im Kita- Ausschuss, der paritätisch aus ElternvertreterInnen, Pädagoginnen und TrägervertreterInnen zusammengesetzt ist, werden gemeinsam wichtige organisatorische und konzeptionelle Fragen erörtert.

#### **Beobachten und Dokumentieren**

-Beobachtung der Entwicklungsthemen der Kinder:

Wir nehmen die Entwicklung jedes einzelnen Kindes bewusst wahr und dokumentieren diese mit dem Beobachtungsinstrument „Grenzsteine der Entwicklung“ (nach Prof. R. Michaelis). Damit lenken die Erzieherinnen die Aufmerksamkeit auf wichtige Entwicklungs- und Bildungsabschnitte, in deren Verlauf sich bei den Kindern bestimmte beobachtbare Fähigkeiten zeigen: Spracherwerb, Körpermotorik, Hand- und Fingermotorik, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, emotionale Kompetenz. In bestimmten Altersabständen wird dies erfasst.



Diese Beobachtungen sind im jährlichen Entwicklungsgespräch mit den Eltern u.a. Inhalt. Sie sind Grundlage, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um gegenseitige Erwartungen und Möglichkeiten zu klären und zu entscheiden, welche weiteren Schritte bei Bedarf in die Wege zu leiten sind, um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen und herauszufordern.

Die Auswertungsbögen der „Grenzsteine“ werden datenschutzgerecht unter Verschluss aufbewahrt. Jede Weitergabe bedarf vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Eltern.

Ziele dieser systematischen Beobachtung sind es, die Interessen und Bedürfnisse, die Fragen und Probleme der Kinder zu erfassen. Sie dient auch als Grundlage für die pädagogische Planung.

-Dokumentation der Pädagogischen Arbeit:

Damit die Eltern an unserer pädagogischen Arbeit teilhaben und die Entwicklungsfortschritte ihres Kindes nachvollziehen können, dokumentieren wir unsere Arbeit in unterschiedlichen Formen. Wir veranschaulichen Projekte und Ereignisse anhand von Fotos und schriftlichen Kurzberichten. Täglich dokumentieren wir Angebote und Alltagsgeschehen an einer Infotafel im Flur. Die Produkte der Kinder stellen wir regelmäßig aus.

Dadurch erfahren die Kinder eine Wertschätzung ihrer Handlungen und ihrer Kreativität, dies schafft Anreize für die Kinder, ihre Bildungsprozesse zu reflektieren.

### **Team und Leitung**

In der Evangelischen Kita Annengarten arbeiten Pädagoginnen, Köchin, Hauswirtschafterin, Hausmeister und Kita-Leitung zusammen.

Die offene Arbeit in unserer Kita erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Kooperation, Lern- und Verantwortungsbereitschaft von jeder MitarbeiterIn. Unsere Zusammenarbeit basiert auf der Nutzung und Wertschätzung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken. Die Akzeptanz von Unterschieden und Vertrauen zueinander sind für uns entscheidende Voraussetzungen, um mögliche Fehler und Schwächen als Entwicklungsmöglichkeiten zu verstehen und uns gegenseitig zu unterstützen.

Wir sind uns der Verpflichtung zum kooperativen Miteinander bewusst, da wir im Umgang miteinander, insbesondere auch in Konfliktsituationen, für die Kinder Vorbildfunktion einnehmen.

Sich ständig verändernde Anforderungen an die Kita- Betreuung erfordern die Weiterentwicklung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen aller MitarbeiterInnen. Deshalb legen wir Wert sowohl auf kontinuierliche Planung und Reflexion unserer Arbeit als auch auf regelmäßige Fortbildung und Beratung.

Dienstbesprechungen finden einmal wöchentlich statt.

Zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und –Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit schließen wir jährlich 2 Tage, um mit der Fachberaterin intensiv an bestimmten Themen zu arbeiten.

Leiterin, Stellvertreterin und Mitarbeiterinnen arbeiten vertrauensvoll miteinander.



Die Leiterin ist in Teilen von der pädagogischen Arbeit freigestellt, um die Leitungsfunktion wahrnehmen zu können. Sie nimmt im Auftrag und mit Unterstützung des GKR die Verantwortung für die Kita wahr.

Im Mittelpunkt ihres Handelns stehen das Wohl der ihr anvertrauten Kinder und die Vertrauensbildung gegenüber den Familien. Sie ist verantwortlich für die fachliche Weiterentwicklung und Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen.

Sie unterstützt das Team bei der Aufgabenerfüllung und vertraut den Fähigkeiten aller MitarbeiterInnen.

### Inhalt:

Über uns  
Der Träger  
Unsere Leitlinien  
Unser Bildungsauftrag  
Offene Arbeit  
Eingewöhnung  
Unsere Jüngsten  
Kinder im offenen Bereich  
Kinder im Jahr vor der Schule  
Pädagogische Angebote und Arbeit in Projekten  
Sprachförderung  
Spiel  
Religionspädagogik in unserer Kita  
Feste  
Unser Haus  
Unsere Räume  
Unser Garten  
Kontakte nach Außen  
Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung  
Tagesablauf auf einen Blick  
Gestaltung des Alltags  
Eltern als Partner  
Beobachten und Dokumentieren  
Team und Leitung